



## Änderungsantrag

der Abgeordneten **Florian von Brunn, Doris Rauscher, Volkmar Halbleib, Harry Scheuenstuhl, Dr. Simone Strohmayer, Nicole Bäuml, Ruth Waldmann, Katja Weitzel, Holger Grießhammer, Ruth Müller, Anna Rasehorn, Markus Rinderspacher, Arif Taşdelen, Horst Arnold, Martina Fehlner, Christiane Feichtmeier, Sabine Gross** und **Fraktion (SPD)**

### **Haushaltsplan 2024/2025;**

**hier: Ausweitung betreuer Frühstücksangebote an Grund- und Förderschulen  
(Kap. 10 07 Tit. 684 05)**

Der Landtag wolle beschließen:

Im Entwurf des Haushaltsplans 2024/2025 werden folgende Änderungen vorgenommen:

Für die Ausweitung des Frühstücksprogramms an Grund- und Förderschulen in Bayern wird der Ansatz in Kap. 10 07 (Allgemeine Bewilligungen – Jugend-, Familien-, Frauen- und Altenhilfe) im Tit. 684 05 (Zuschüsse zur Förderung betreuer Frühstücksangebote an Grund- und Förderschulen) für das Jahr 2024 von 1.440,0 Tsd. Euro um 700,0 Tsd. Euro auf 2.140,0 Tsd. Euro und für das Jahr 2025 von 1.440,0 Tsd. Euro um 2.100,0 Tsd. Euro auf 3.540,0 Tsd. Euro angehoben.

### **Begründung:**

Auf der Homepage des Staatsministeriums für Unterricht und Kultus ist zu lesen: „Kinder, die nicht zu Hause frühstücken, sind anfälliger für Übergewicht und Herz-Kreislauf-Erkrankungen. Ein tägliches, gesundes Frühstück ist daher in der Gesundheitsprävention von großer Bedeutung.“ Tatsächlich zeigen Studien, dass das Frühstück gerade für Kinder von besonderer Bedeutung ist. Denn regelmäßige Mahlzeiten sorgen dafür, dass die Energiespeicher gefüllt sind und das konzentrierte und aufmerksame Verfolgen des Unterrichts somit leichter fällt.

Trotzdem kommt in Bayern noch immer etwa jedes fünfte Kind ohne Frühstück zur Schule. An Förderschulen ist diese Quote noch weit höher – und das, obwohl der ehemalige Ministerpräsident Horst Seehofer schon vor über zehn Jahren in seiner Regierungserklärung versprochen hatte, dass in Bayern kein Kind ohne Frühstück die Schule besuchen müsse. Seehofer kündigte einen dreijährigen Modellversuch an, bedürftige Schülerinnen und Schüler in Grund- und Förderschulen unbürokratisch mit einem „Betreuten Frühstücksangebot“ zu versorgen.

Aus dieser Ankündigung heraus ist das Schulfrühstück denkbar-R entstanden, das (neben dem spendenbasierten Projekt denkbar-R) seit dem Schuljahr 2014/2015 existiert, und zunächst als Pilotprojekt an bis zu 70 Grund- und Förderschulen in ausgewählten Regionen durchgeführt wurde. Von dem selbsterklärten Ziel, dass kein Kind ohne Frühstück in die Schule kommt, ist Bayern dennoch weit entfernt. Versprechungen der Staatsregierung, das Frühstücksprogramms auszuweiten, werden seit Jahren nicht erfüllt. Die bereitgestellten finanziellen Mittel werden vielmehr im Doppelhaushalt 2024/2025 jetzt auch noch gekürzt. Somit sind Initiativen wie denkbar-R oder auch der Verein brotZeit e. V. vor allem auf Spenden angewiesen.

Damit kein Kind in Bayern morgens hungrig auf der Schulbank sitzt, muss die Ausweitung des Frühstücksprogramm dringend wieder forciert werden. Wichtig ist es daher, den Ansatz sukzessiv finanziell aufzustocken.